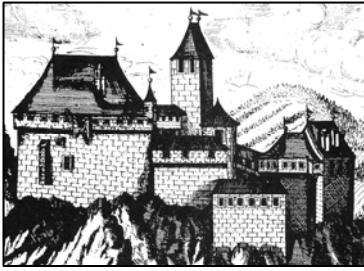



# Windegger Geschehen



Zugestellt durch  Post.at

ZVR-Zahl 310685827

31. Ausgabe / Mai 2009

Mitteilungsblatt des Arbeitskreises Windegg  
im Schwertberger Kulturring



2008 wurde der original erhaltene kolossale Granit Überleger geborgen und an seinem ursprünglichen Platz beim Palas Eingang im Burghof neu versetzt. Seit Beginn der Renovierungsarbeiten 1980, wurden rund **110.000 ehrenamtliche Arbeitsstunden** durch Mitglieder des Arbeitskreises Windegg und freiwillige Helfer geleistet.

**Aus dem Inhalt:** Geschichtliche Beiträge von Archivkurator Konsulent Leopold J. Mayböck **bis Seite 15**  
Baubericht, Stundenübersicht, Partieneinteilung und Mitgliederinfo **Seite 16 – 19**  
Jahresrückblick vom Obmann und Spenderliste **Seite 20 – 24**, Fotorückblick Veranstaltungen 2008 **Seite 25 – 30**,  
Fotorückblick Arbeitseinsätze 2008 und Programmvorschau **Seite 30 - 36**

Die **GALERIE IM TURM** zeigt 2009

Ölbilder auf Leinwand von Monika Grubauer  
Kerzen für jeden Anlass von Gertrude Weikinger  
die erste handgeschriebene Bibel seit dem Buchdruck von Johann Fink  
geöffnet 1. Mai bis 26. Oktober jeden Sonn- und Feiertag 14-18 Uhr

**Eintritt frei!**



noch rechtzeitig löschen und dadurch Schlimmes verhindern, das ganze Dorf hätte abbrennen können.

Die beiden Mägde sagten ihr, dass sie ihren Exmann gesehen hätten, und dieser habe ihr schon öfters mit dem Anzünden gedroht.

Vor Gericht gab die Mayrhoferin an, sie habe sich von ihrem Mann trennen müssen, weil er sie oftmals geschlagen habe, auch die Dienstboten prügelte und mit dem Erschießen bedrohte, alles Geld versoff und nichts arbeiten wollte. Er sei ein durch und durch schlechter Mensch, ohne Ehre und Religion und hätte sie am Bettelstab gebracht.

Josef Mayrhofer war 42 Jahre alt und lebte seit der Scheidung von seiner Frau vor Jahren bei seinem Bruder Johann Mayrhofer am Jungbauergut in Oberzirking. Er brachte sich als Tagelöhner so recht und schlecht durch. Auch saß er schon mehrmals im Gefängnis wegen verschiedener Delikte, Körperverletzung, Misshandlung einer Dienstmagd, Drohungen, Ehrenbeleidigungen u. a. Die meiste Zeit hielt er sich in Mauthausen auf, wo er von einem Wirtshaus zum anderen zog, und so manche Zeche schuldig blieb.

Bei seiner Scheidung bekam er 2.000 Gulden ausbezahlt, dieses Geld hatte er in kurzer Zeit durchgebracht. Das Gericht erkannte den Josef Mayrhofer für schuldig, seine Strafe bestand aus 10 Jahren schweren Kerker, zweimal wöchentliches fasten bei Wasser und Brot, sowie einer jährlichen Züchtigung von 10 Stockstreichen.

Am 25. November 1848 wurde das Strafausmaß auf 5 Jahre Zuchthaus herabgesetzt.

Konsulent Leopold Josef Mayböck,  
Archivkurator, Lina 34, 4311 Schwertberg  
[www.oogeschichte.at](http://www.oogeschichte.at)

## Quellen und Literaturangabe:

1. Leopold Mayböck: Windegger Geschehen 28. Ausgabe, Juni 2006
2. Georg Grill: Die Herrschaften Schwertberg-Windegg und Hart, Manuskript 1952.
3. Festschrift Schloss Weinberg, 1988.
4. Benedikt Pillwein: Geschichte, Geographie und Statistik des Erzherzogthum Österreich ob der Enns 1827.
5. LA. Herrschaftsakt LG.Schwertberg Bd. 1,2,3, LA. Linz.
6. Leopold Mayböck: Der Aschberg in der Gemeinde Tragwein, Manuskript.
7. Max Neweklowsky: Vierhundert Jahre Hausgeschichte - Tragwein Nr. 2, OÖ. Musealverein 1977.
8. Gerichtsbarkeit, aus Wikipedia, die freie Enzyklopädie.
9. Harald Hitz: Johann Grasel, Räuber ohne Grenze, Schriftenreihe des Waldviertler Heimatbundes, Bd. 34, 1999.
10. Reinhard Riepl. Wörterbuch zur Familien- und Heimatforschung in Bayern und Österreich, Walakraburg 2004
11. Leopold Mayböck: Gesammelte Unterlagen über die Gerichtsbarkeit im Unteren Mühlviertel, 7 Ordner.
12. Martin Scheutz und Thomas Winkelbauer: Diebe, Sodomiten und Wilderer; Waldviertler Heimatbund 2005



# Die Flurnamen in der Ortschaft Lina

## Teil II

### von Leopold Josef Mayböck

In der 28. Ausgabe des Windegger Geschehen im Jahre 2006 wurde über Flurnamen und Häuser in der ehemaligen Gemeinde Windegg berichtet, als nächste Ortschaft soll nun Lina folgen.

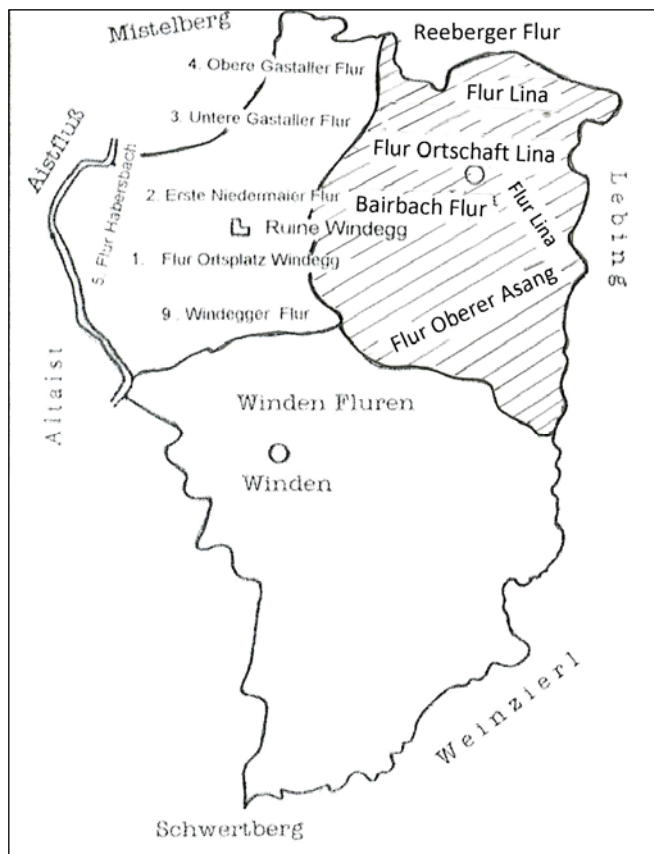
Das Dorf Lina bestand früher nur aus 6 Häusern. Als 1771 die Ortschaft Lina entstand, umfasste sie 17 Feuerstätten, 11 große und 6 kleine Häuser, die innerhalb von fünf Fluren lagen. Als Grundbasis für diese Abhandlung dient das Josephinische Lagebuch von 1786 und die Indikationsskizze von 1826, sowie Auszüge aus der Häuserchronik des Autors.

Jedes Land, Region, Stadt, Markt, Dorf, Haus, Straße, Bewohner, Tier, hat einen Namen. Auch die Fluren erhielten Gebrauchsnamen (Flurbezeichnungen). Diese meist sehr kleinräumigen Lokalnamen dienten lange Zeit Menschen als Behelf, wenn sie zur Feld- Futter- oder Waldarbeit gingen. Daher bekam jedes Feld, Acker, Wiese, Wald, Hölzel, Weide, u. a. eine Flurbezeichnung, um sich besser orientieren zu können. Lei-

der gehen viele dieser alten Flurnamen verloren, die zum Teil bis in vorchristliche Zeit (Kelten) zurückgehen. Nur dort und da blieben Flurbezeichnungen erhalten, meistens aber erkennt man die Bedeutung des Namens nicht mehr.

Auch Flurnamen zählen zur überlieferten Volkskultur, und verleihen der Landschaft (Region) ein besseres oder interessanteres Gesicht.

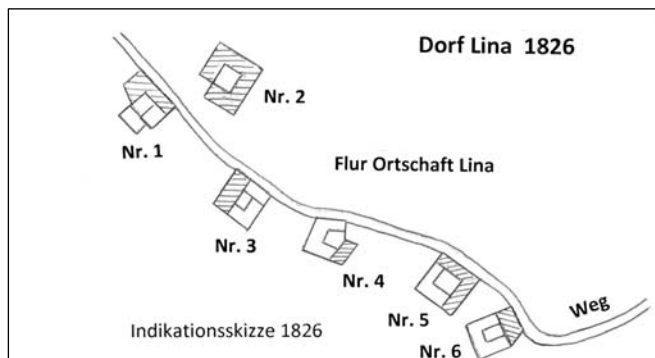
## Steuergemeinde Windegg 1826



### Ortsgeschichte von Lina

Dieses Dorf dürfte im Zuge der Hochmittelalterlichen Binnenkolonisation errichtet worden sein.

Der Name „Lina, Lynntach, Lintech“ leitet sich vom Althochdeutschen „lindahi“ ab, bedeutet Lindenbüsch. Auch das mittelhochdeutsche Wort „linte“ weist auf einen Lindenwald hin. Erstmals urkundlich erwähnt wird „Lynntach“ im Windegger Urbar von 1449.



### I. Flur Ortschaft Lina: (902-922)

„Diese Flur fängt an bei des Georg Heindel alda seinem Hausgarten und gehet nach dem übrigen Hausgarten seinem bis zu des Simon Brandstätter seinen obrigen Garten, weiter rechts herein auf dessen unteren Garten, von solchen herab bis zum Schönbö-

cken Garten, und wieder zurück bis zu genannten Hausgarten des Georg Heindel.“



Ortschaft Lina

**Nr. 1. Josef Schönböck:** (1786) Schönböcken Haus, Grund: 11 Joch, Grundherrschaft: Schwertberg. Besitz in der Bayrböck Flur: *Asanger Holzstatt, Reithwiesen, Kaßwiesen, Asangwiesel, Kirchweglüssel, Burgstalllüssel, Langwiesel, Schlagwiesel, Ebenluß, Bayrböckholzstatt, Bayrbachluß.* Flur Ortsplatz Lina: *Hausgarten,* Flur Lina: *Schlagluß, Schmalluß, Hausluß, Wegluß, Haßelleiten.*

**Nr. 2. Georg Haindl:** (1786) am Jörgel Haus, Grund: 11 Joch, Grundherrschaft: Schwertberg. Besitz in der Bayrböck Flur: *Asang Holzstatt, Kaßwiesen, Burgstallholzstatt, Bayrbachwiesen, Langwiesen, Ebenholzleiten, Burgstallleiten, Bayrböckholzstatt, Bayrböckluß.* Flur Ortsplatz Lina: *Hausgarten, Unteren Garten, Gartenacker.* Flur Lina: *Schmalluß, Gatterer Holzstatt, Schlagwiesel, Obere Holzleiten, Hochleitenackerl, Hauslußacker, Haßleitenluß, Weglüßel, Haßleiten Holzstatt.*

**Nr. 3. Josef Görizlehner** (1786) Görizlehner Haus: Grund: 11,4 Joch, Grundherrschaft: Schwertberg. Besitz in der Bayrböck Flur: *Asang Holzstatt, Kaßwiesen, Gatterer Holzstatt, Kirchweglüssel, Burgstallwiesel, Burgstalllüssel sehr steinig, Burgstall Holzstatt, Bayrböckwiesen, Langwiesen, Schlägelwiesen, ebenholzleiten, Holzstatt, Ebenlußacker, Leitenluß, Steinluß, Bayrböckholzstatt, Gattererlußacker.* Flur Ortsplatz Lina: *Hausgarten, Gartenacker, Oberer Gartenacker.* Flur Lina: *Schlaglüssel, Schmallüssel, Holzleiten, Hausluß, Haselleiten Acker, Haselleiten Holzstatt. (Hasel= Haselnuss Stauden)*

**Nr. 4. Josef Ebner** (1786) Seppen Haus (Botschek) Grundbesitz 11 Joch, Grundherrschaft Schwertberg. Besitz in der Bayrböck Flur: *Asangholzstatt, Kirchweglüssel, Burgstallholz, Bayrböckwiesen, Langwiesen, Schlagwiesen, Ebenholz, Ebenlußacker, Wiesanger, Pointluß, Bayrböck Hutweide.* Flur Ortsplatz Lina: *Hausgarten, Hausgartenackerl.* Flur Lina: *Gattererlüssel Acker, Schlaglüssel Acker, Schmallußacker, Hochleiten Holzstatt, Hausluß, Weglußacker, Haselleiten Acker, Hochleitenlüssel.*

**Nr. 5. Josef Brandstetter:** 1786 Franz Haus (Riegler), Grundbesitz: 12 Joch, Grundherrschaft: Schwertberg. Besitz in der Bayrböck Flur: *Asanger Holzstatt, Reithwiesen, Kirchweglüssel, Burgstall Holzstatt, Bayrböckwiesen, Langwiesel, Schlagwiesel, Ebenholzleiten, Ebenluß, Kaßwiesen, Bayrböckholzstatt, Bayrböckhutweide, Gattererluß.* Flur Ortsplatz Lina: *Hausgarten, Oberer Hausgarten, Unterer Hausgarten.* Flur Lina: *Schlagluß Acker, Schmalluß, Gattererluß Acker, Gatterer Holzstatt, Hochleitenholz, Hochleitenacker, Hausluß, Wegluß, Haselleiten Holzstatt.*

**Nr. 6. Simon Brandstätter:** (1786) Simandl Haus (Hansel, Luftensteiner) Grundbesitz: 12 Joch, Grundherrschaft Schwertberg Besitz in der Bayrböck Flur: *Kirchweglüssel, Burgstall Holzstatt, Brunnwiesel, Schlagwiesel, Langwiesen Laa, Ebenlußacker, Burgstall Lußacker, Bayrböckholzstatt.* Flur Ortsplatz Lina: *Hausgarten, Oberen Gartenacker, Unteren Gartenacker, Hochleiten Holzstatt, Oberes Feld, Haselleiten Holzstatt.*

## II. Flur Lina: (923-1004)

*„Diese Flur nimmt ihren Anfang nächst bei Gatterer, beim Saureissen Steigel, geht dann rechts hinein gegen Lina auf die Grenze beim Wartnerfeld, von hier zwischen des Grubers und des Wartners Holz hinein bis zum Marchstein Nr. 23. Von diesen rechts hinüber nach des Grubers March bis in den Winkel, wo der Marchstein mit der eingehauenen Zahl Nr. 24 steht, sodann fort bis in des Hansel hinter Leiten seiner Holzmark bis zum Herrschaftlichen Schachnerholz, zu dem Marchstein Nr. 25., sodann weiter hinunter bis zur Strassen nach Allerheiligen, zu der steinernen Gattersäulen auf welcher das Marchzeichen Nr. 26 eingeschlagen ist.*

*Von dort rückwärts an der Strassen fort bis an das rote Kreuz, allwo bei dem Schachnerholz das Marchzeichen Nr. 27. steht, von dort durchaus an der Schacherstrassen mit Einschluß der Herrschaftlichen Holzstatt am **Bischofsberg**, herab geen Windegg zum Bachel, sodann an der Holzmark hinter dem Bachhäusel linker Hand hinauf zum **Brandner** und nach dem Weg fort bis nach Lina, aldort oberhalb der Häuser hinauf außerhalb des Ortsplatzes bis wiederum dem Anfangs benannten Gatterer.*

(Schacher= mhd. Wald.) Die Roten Kreuze „roda“ sind uralte mythologische Bezeichnungen für besonders mit roter Farbe gekennzeichnete Plätze, Steine, Bäume, in die Erde geschlagene Pfähle u.a. an denen ein Weg vorbeiführte.

Deren Ursprung in der Keltenezeit zu suchen ist. In der Zeit der Christianisierung kam die Bezeichnung Kreuz dazu.

Der Name Bischofsberg weist auf die ehemaligen Inhaber dieses Gebietes, die Regensburger Bischöfe, hin.

**Nr. 7. Gruber Gut:** Besitzer 1786 Joseph Mayrwöger, Grundbesitz 22 Joch, Grundherrschaft: Schwertberg. Besitz in der Flur Lina: *Haselleitenholzstatt, Gruberwiesel, Linningerfeld, Wartnerfeld, Oberes Hausgärtel, Gartenacker, Hochfeld, Leitenacker, Wartnerholzstatt, **Vögeltennholz, Vögeltennplatzl.*** (Ein Fangplatz zum Vögel fangen).



*Hausname „ Gruber“ Lina*

**Geschichte:** Der Hausname Gruber weist auf eine Behausung hin, die in einer Senke, Vertiefung, Grube liegt, mhd. „gruobe“. Erstmals urkundlich erwähnt 1449 als „Hannsen in der Grub“ Urb. Windegg. 1826 ein Dreiseithof im Besitz vom Peter Hochreiter.

### **Nr. 8. Burgstaller Gütel:**

Besitzer 1786 Andre Michelberger, Grundbesitz: 10 Joch, Grundherrschaft Schwertberg. Besitz in der Bayrböck Flur: *die Trogholzstatt, Untere Wiesen, den Trogacker, Stadelleiten Holzstatt, Oberes Wiesel, Hausgarten, Burgstallhölzel, Hausgarten, Gartenacker, Burgstallackerl und einen unfruchtbaren Steingrund.*



*„Burgstall-Schuster“ (Mader-Deutschbauer)*

**Geschichte:** Der Name Burgstall weist auf eine abgekommene Burg (Anlage) hin. Erstmals urkundlich erwähnt 1449 „Hanns Schuster am Burgstall“ im Urb. Windegg; 1680 „Purgstall bei Lina“ Urb. Schwertberg.

1826 ein unregelmäßiges Viereckgehöft, Besitzer: Simon Mistelberger.

Das Haus wurde um 1968 aufgegeben und verfiel, später ganz abgetragen.



In der Nähe, in Richtung Weltstein befindet sich eine Kapelle.

„Lina Kapelle“

### Nr. 9. Brandner Gut:

Besitzer 1786 Philipp Hörzenberger, Grundbesitz 24 Joch, Grundherrschaft Schwertberg. Besitz im Bayrböck Flur: *die Hofaichet Holzstatt, Jetzlwiesen, Jetzlholzstatt, Burgstallfeld, Hofaichet Point, Hutweide beim Hofaichet.*

Flur Lina: *Burgstall Holzstatt, Oberer Gartenacker, Unterer Hausgarten, Steingrund, Steinfeld, Schacherfeld, Hundsbichelacker, Grabenlüssel, Grasanger, Hundsberg Holzstatt.*

**Geschichte:** Der Name Brantner (Reut) weist auf eine Rodung im Hochmittelalter hin. Erstmals urkundlich erwähnt 1449 „Peter im Reut“ Urbar Windegg, 1648 Prantnergut im Reit, 1826 ein unregelmäßiger Vierseithof, Besitzer: Philipp Hörzenberger.

1880 wurde das Bauernhaus an die Stadtgemeinde Wien verkauft, der Hof wurde aufgegeben und teilweise abgetragen. Später wurde ein neues Einfamilienhaus errichtet.



„Brandner Gut in Lina um 1909“

### III. Flur Oberer Asang: (656-735)

„Diese fängt an bei des Schwaigers seiner Holzstatt, geht derselben über des Josef Hüttners **Bärn Anger** und nach solcher rechter Hand hinauf bis an den Peter Aichinger von Winden seiner Wiesen bis auf den Weg zum Eiserbauer, sonach diesen Weg nach bis zum Gatter, wo man zum Wartner Feld kommt, allwo der Marchstein Nr. 22 steht, von diesen rechter Hand herab durch das Hölzen bis zu dem Bachel beim Not-

*tenstein (Ottenstein) wo sich der Marchstein Nr. 21 befindet. Nach dem Bachel herunter bis zum Lebinger Fahrweg, von diesen heraus bis zur Leiten im Asang, und weiter durch den Hohlweg herab bis auf des eingangs genannten Schwaiger Holzstatt.“*

(Josef Schwaiger Markt Schwertberg Nr. 33, Josef Hüttner aus Schwertberg Herrschaftspfleger.)

### Nr. 10. Gatterer Gütel: (Reisinger)

Besitzer: 1786 Johann Loisch, Grundbesitz 8 Joch und ein Überländholz am Nottenstein mit 2,5 Joch.

Grundherrschaft: Schwertberg.

Besitz in der Oberen Asanger Flur:

*Unteres Feld, Pointlüssel, Holzlüssel, Pointwiesen, Steingrund, Hausgarten, Hauswiesen, Gartenlandel, Oberes Feld, Nottensteinholz.*



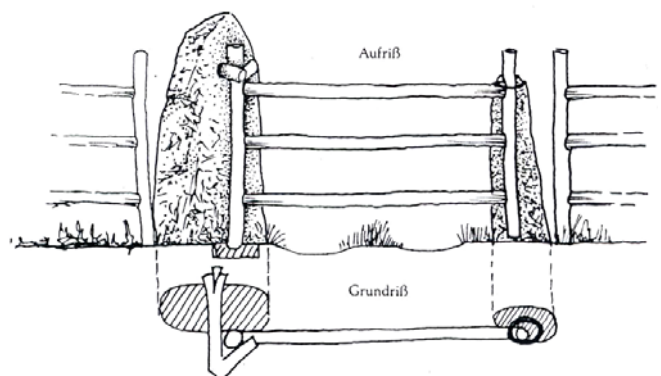
„Gatterer Gütel“ Reisinger, Lina

**Geschichte:** Der Name Gatterer bedeutet eine Wegsperre, die als Gatter (Gattersäule oder Lochstein) bezeichnet wurden. Tatsächlich ist noch heute ein Fragment dieser Steinsäule vorhanden aber ohne Loch, der Anschlagstein liegt bei einem Gebüsch.

Erstmals erwähnt wurde dieses Haus 1449 wo der „Simon datz dem Gattern vom Überlent Ottnstein eine Holzdienst von jährlich 12 Pfennige an die Herrschaft Windegg bezahlt.“

1826 ein Dreiseithof, Besitzer: Martin Loisek.

Seit 1933 ist die Familie Reisinger Besitzer dieses Bauerngutes.



Montage eines Gatters an den Lochstein mit einem dem Weg gegenüber stehenden kleineren Stein, an dem das Gatter mit einer Weidenrute verriegelt war.

#### IV. Bairbach Flur: (726-901)

*Diese Flur fängt an bei dem Gattern, gehet danach fort nach Lina und durch das Dorf bis zum Burgstaller. Von diesen immer dem Fahrtweg herab bis zum Brandner und Hofaichet, als dann in den Graben linker Hand hinab fort bis zu dem Weg auf den man zum Eisenbauern kommt, danach diesen Weg immer fort hinauf bis wiederum zu den Anfangs benannten Gatterer.*

**Nr. 11. Weberhäusel beim Bayrbach:** (Rosenberger)  
Besitzer: 1786 Johann Dirnberger, Grundbesitz 20/64, 63 Klafter, Grundherrschaft: Schwertberg.  
Besitz in der Bayrböck Flur: *Hausgarten, Hauswiesel.*  
**Geschichte:** wurde im 18. Jahrhundert als Auszugshäusel errichtet.

**Nr. 12. Bayrböck:** (Angerer),  
Besitzer 1786: Josef Glänzhofer, Grundbesitz: 11 Joch, Grundherrschaft: Schwertberg.  
Besitz in der Bayrböck Flur: *Oberes Feld, unfruchtbarer Steingrund, Hausgarten, Hausgartenackerl, Brunnfeld, Brunnholz, Brunnwiesen, Mitterfeld, Eysawiesen, Eysabauerluß, Eysabauerholzstatt, Sommerleiten, Steingraben.*

**Geschichte:** Die Anfangsilbe „*Bayr*“ deutet auf einen aus Bayern stammenden Menschen hin. Die Endsilbe-„*böck*“ weist auf einen in der Nähe fließenden Bach. Einer der ersten Siedler dürfte aus Bayern gekommen sein und hat im Zuge der mittelalterlichen Binnenkolonisation oberhalb eines Baches (*Linabach*) eine Behausung errichtet, und der Hausname „*Bayrböck*“ bürgerte sich ein. Erstmals urkundlich erwähnt 1449 „*Friedl zu pairpech*“ im Urbar Windegg. 1680 Georg Schröffl im Bayrbach, 1826 Philipp Hochreither, ein unregelmäßiges Vierseitgehöft.



Hausname „*Bayrböck*“ Lina

**Nr. 13. Eisabauer:** (Reiter),  
Besitzer 1786: Andreas Huber, Grundbesitz 26 Joch, Grundherrschaft Schwertberg.  
Besitz in der Bayrböck Flur: *Brunnwiesel (Köbrunnen noch vorhanden), Hauspoint, Sommerleiten, Steingrabenholzstatt.* Liegt und besitzt in der Oberen Asanger Flur: *Hausgarten, Hausgartenacker, Saureissen Laa-Holzstatt, Hauswiesen, Schwertberger Laa, Oyre-*

*holzstatt, Unteres Asangerfeld, Steingrund, Oberes Feld, Nassgallen.*

**Geschichte:** dieses Bauerngut wurde ebenfalls im Zuge der mittelalterlichen Binnenkolonisation errichtet. Erstmals wird das Haus 1395 im Lehensbuch des Herzog Albrecht IV. erwähnt. Im Jahr 1545 wurde eine Obere Eisau und eine Niedere Eisau genannt, die Niedere Eisau ist mit der heutigen Aiser bei Schwertberg ident. 1680 Eissapaur oberhalb des Pfliegerbachel (Windeggerbach). 1826 ein unregelmäßiger Vierseitgehöft, Inhaber Michael Aunikel.

Der Name Aiser= mhd. „*Iser*“ Verarbeitung von Eisen. Im Mittelalter wurde wegen Eisenknappheit auch Rasenerz und eisenhaltiges Gestein abgebaut und in primitiven aber funktionstüchtigen Schmelzöfen aus Lehm geschmolzen. Durch nochmaliges Erhitzen und Aushämmern gereinigt und zu Eisenbarren verarbeitet.



Hausname „*Eisabauer*“ Lina

**Innerhalb der Bairbach Flur:** besaßen damals (1786) wie heute noch einige Windner und Lininger Bauern und Schwertberger Bürgerfamilien Gründe, vor allem Waldparzellen: Harnaß Holzstatt, Oberes Holz, Unteres Holz, Bayrböck Holzstatt, Asang Holzstatt, Reithwiesen, Kaßwiesen, Kirchweg Lüssel, Bayrböckwiesel, Langwiesel, Schlagwiesen, Burgstall Luß, Burgstallleiten, Bayrböckleiten u. a.

**Nr. 14. Saureisen** (Angerer),  
Besitzer 1786: Johann Hörmann, Grundbesitz 32 Joch, Grundherrschaft Ruttenstein.  
Besitz im Oberen Ansanger Flur: *Kleine Getreide Quanten, Große Quanten, Bachleiten Holzstatt, Bachleiten Hutweide, Gatterer Holzstatt, Asangwiesel, Hausgartenacker, Wiesen Ackerl, Asangwiesen, Unteres Feld, Steingrund Holzstatt, Asang Holzstatt, Oberes Feld, Lebingerholz.*

**Geschichte:** Das Bauerngut Saureis (Saurissl) gehört zu denjenigen Häusern, die ebenfalls im Zuge der mittelalterlichen Binnenkolonisation errichtet worden sind. Der Hausname „*Saureis-Saurissl*“ ist ein Lage-name und verweist auf einen schmalen Höhenrücken, der abfallend zwischen zwei Rinnsalen liegt, solche Geländeformen hatte man manchmal als Saurüssel bezeichnet.

(Saurüssel im oberen Mühlviertel, Saurissl in Schönau, Saurissl in Hirschbach u. a. ) Erstmals urkundlich genannt wird das „Saurissl Gut“ im Windegger Urbar 1449, 1680 „*ein Erb auf der Oedt zum Saureissen genannt, Inhaber Stephan Saureissen zu Lina*“. 1826 ein unregelmäßiger Vierseithof, der gemauerte hakenförmige Hausstock liegt an der Nordwestseite, Besitzer Georg Hörmann.



Hausname „Saureisen“, Lina

#### Nr. 15. Genseder Gütel: (Lang)

Besitzer: (1786) Anton Zipfer, Grundbesitz 12 Joch, Grundherrschaft Pfarrhof Wartberg.

Besitz in der Oberen Asanger Flur: *Die Laa im Asang, Hausgarten, Hausgartenacker, Hausgartenanger, Asangerfeld, Asangerholzstatt, Mitterfeld, Kleine Quanten, Oberes Feld, Breitenlandel, Breitenholz, Breitenwiesen, Obere Holzstatt, Pflinsangerl, Eiserbauer Laa*. Das Wort Laa bedeutet im mhd. Loch „Hain“.



Hausname „Genseder“, Lina

**Geschichte:** 1642 heiratet ein Hans Jakob Karger eine Eva auf der Gensödt, 1678 war ein Mathias Hundsdorfer Inhaber der Gensedt, 1826 wird ein Josef Zipfer genannt, das Haus war damals ein gleichmäßig gebautes Vierseitgehöft, der zum Teil gemauerte Hausstock lag an der Nordseite. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts begannen die Öllinger mit Umbauten wurde aber nie fertig. Das Haus war sehr schlecht, die Böden bestanden aus gestampften Pflins und selbst geschlagenen Ziegeln. Eine schwarze Kuchel mit einem hohen Rauchfang war lange Zeit noch vorhanden, erst im Jahre 2007 wurde das alte Haus (zum Teil aus verputztem Holz) abgetragen und ein neues errichtet. Wie mir vor Jahren die bereits verstorbene Frau Frühwirt berichtete, starb im Winter des Jahres 1946 die Vorbesit-

zerin Maria Öllinger. Der alte Hohlweg war wegen Schneeverwehungen so schlecht zu befahren, dass man den Leichnam erst Tage später mit einem Ochsenwagen zum Hackner zu Bach bringen, um die Verstorbene im Schwertberger Friedhof begraben zu können.

(Der Hausname „Gens-eder“: *Gens= Jens (Johannes), eder, öder, edt* weist auf ein abgelegenes Haus hin, öd liegend unbebautes Land. Daher dürfte der erste Besitzer und Erbauer dieser Hofstätte ein Johannes (Hans) gewesen sein. Im Osten befindet sich ein tiefer Graben indem der Lebingerbach durchfließt, weiter abwärts in der Nähe des Asangergutes, münden einige Rinnsale von der Lebinger Seite hinein, einer davon heißt **Gänsbach**.

#### Nr. 16 Joglbauer, Bauer im Asang

(Dürridl - Mascherbauer),

Besitzer: (1786) Michael Dirnberger, Grundbesitz: 2,4 Joch, Grundherrschaft: Pfarrhof Wartberg. Besitz in der Oberen Ansanger Flur: *Hausgarten, Hausgartenacker, Hutweide, Brunnwiesen (ein in Stein gefasster Köhbrunnen ist noch heute vorhanden), Asanger Hölzel und eine Holzleiten*.

**Geschichte:** Im Jahre 1678 wird ein Mathias Hundsdorfer als Besitzer des Kleingenseder Gütel genannt. 1750 war ein Johannes Rottmoser Besitzer, 1811 eine Anna Maria Mühlberger, später folgt die Familie Dürridl, derzeitiger Besitzer ist der Tierarzt Dr. Mascherbauer. (Gegen Ende des 19. Jhd. war ein Schneider Besitzer. Dieser unterrichtete manchmal Kinder aus der Umgebung in der Winterszeit, da wegen des vielen Schnees und schlechter Wegverhältnisse der Schulgang nach Schwertberg nicht möglich war.)



Hausname „Joglbauer“ (Dürridl-Mascherbauer)



Köhbrunnen,  
Mascherbauer,  
Lina.

**Köhbrunnen**, sind meist in Stein gefasste alte Quellbrunnen, das „Qu“ ist im Laufe der Zeit zum „K“ geworden. Die Köhbrunnen sind schon selten geworden, mit den Hausbrunnen und Wasserleitungen verschwanden sie allmählich. Sie gaben oftmals Jahrhunderte lang gutes kühles Quellwasser und trockneten selten aus.

### Nr. 17. Drifenhäusel im Asang:

(Stetlenhäusel-Steininger): Besitzer: (1786) Michael Kick. Grundbesitz 2,2 Joch, Grundherrschaft: Schwertberg. Besitzt in der Oberen Asanger Flur: *Hausgarten, Breitlüssel Acker, Langlüssel Acker, Pointwiesel.*

**Geschichte:** Diese Sölde dürfte im 18. Jahrhundert errichtet worden sein, von welchem Haus in der Umgebung ein Grund abgetrennt wurde ist nicht bekannt, wahrscheinlich vom Genseder.

**Innerhalb der Oberen Asanger Flur:** besaßen damals einige Schwertberger Bürgerfamilien Waldgrundstücke. Der Josef Schwaiger, Leopold Schnelzenberger, Mathias Mühlberger, Michael Schaus jeweils eine Holzstatt im *Asang*, der Josef Hüttner die *Genseder, Bach und Bernanger Holzstatt*. Das Spital in Schwertberg, Josef Enzendorfer, Josef Stohl, Leopold Pointer eine *Asangerholzstatt*. Ferdinand Hopf, Franz Angerbauer eine *Gensederholzstatt*.

Josef Hüttner Pfleger von Schwertberg das **Haus Holz**; Als Haus (*Haws*) bezeichnete man im Mittelalter eine Burg, festes Haus. Hausberg, Haus und Hof (Burg und Meierhof). Das Wort Ruine wurde erst im 17. Jahrhundert aus dem Französischen übernommen. Außerdem besaß er noch ein Waldstück, das **Weissenbergholzstatt** genannt wurde. Auch der Ignaz Fries, der Georg Enzendorfer, Franz Wögerbauer und Leopold Schützenberger besaßen damals einen Wald mit dem Flurnamen **Weissenbergholzstatt**. Also wird neben dem Hausholz noch 5 Mal der Flurname Weissenberg-Holzstatt genannt.

### Burgstall Weissenberg:

Auf Grund dieses Flurnamens „*Weissenberg*“ begann der Autor mit der Suche nach einer möglichen Lagestelle einer ehemaligen Anlage. Schon nach kurzer Zeit fiel mir eine geeignete Stelle auf, die alle typischen Merkmale einer abgekommenen Burgstelle aufwies. Südöstlich des Joglbauer entlang eines Weges der zum Lebingerbach führte, in einer Wegbiegung befand sich eine etwas verschliffene Erdschubstruktion, die eindeutig von einem ehemaligen Sitz herrührte.



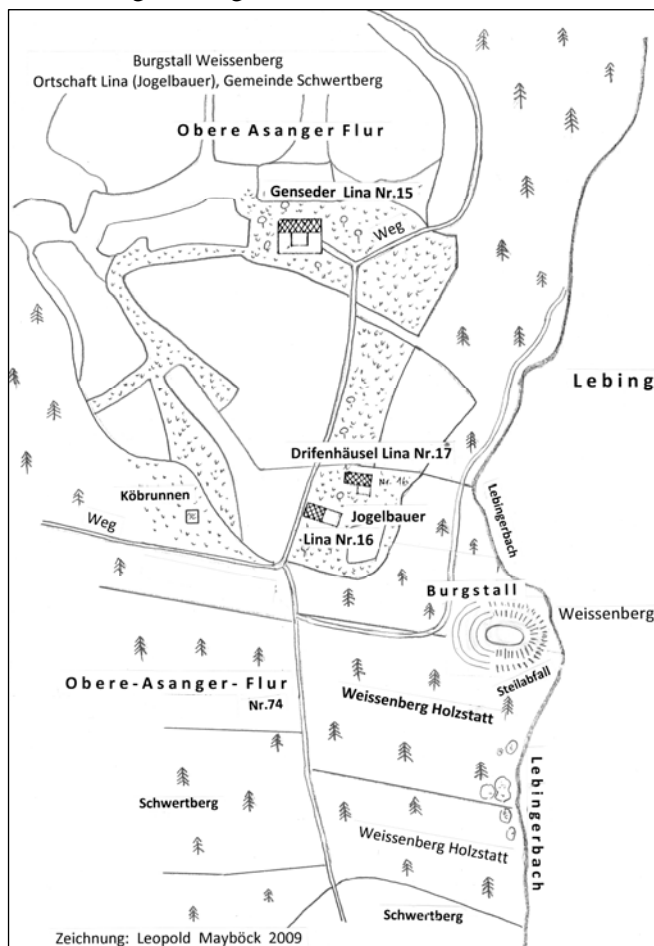
Burgstall Weissenberg

Eine kleine Hangsporn Anlage oberhalb des Lebingerbaches, dessen Terrain auf drei Seiten steil abfällt. Nur die leicht ansteigende Westseite wurde durch einen bogenförmigen Graben, Wall und zweiten Graben gegen das erhöhte und nach Osten abfallende Kernwerk geschützt. Die umbaute Fläche betrug um die 400 m<sup>2</sup>. Im Erdreich eines umgestürzten Baumes steckten einige romanische Keramikfragmente.

Auch der Flurname Weissenberg-Holzstatt liefert wertvolle Indizien, die auf einen Wehrbau hinweisen. Weiß, Weiss = helle Farbe, hell- glänzend, mhd. „*wiz*“, -berg = Anhöhe, Bergrücken. Die Anlage liegt auf einem Bergrücken, die helle Farbe dürfte damals von der unbewaldeten Lagestelle auf einem Felskopf herrühren. Auch weiter abwärts sind noch zahlreiche Felsformationen vorhanden.

### Einige Beispiele von anderen Burg und Ortsnamen:

Weissenberg, Burg in der Gde. Neuhofen an der Krens; Weissenberg am Ostrong im Waldviertel, Weissenstein, Burg O. Mairhof-Trog, Steiermark; Weissenstein, Burg bei Villach in Kärnten; Weissenstein, Berg mit Burgstall in der Gde. St. Leonhard bei Freistadt; es kommen noch weitere Namen wie Weissenegg, Weissenbach, Weissenkirchen, Weissenhof u. a. vor; auch die Märkte Unter Weissenbach und Vorder Weissenbach wurden früher als „*Wizzenpach*“ bezeichnet. Eine genauere archäologische und historische Untersuchung der Anlage steht noch aus, aber einige Burgenfachleute haben mir diese Lagestelle eindeutig bestätigt.





Als Letzteres kommt 1786 im Josephinischen Lagebuch noch eine Flur vor, die damals zur Steuergemeinde Windegg gehörte:

**Reeberger Flur:** (1006-1019) „fangt an bei des Schachners Fahrtweg, wo rechter Hand der Marchstein Nr. 28 steht, gehet unterhalb des Schachner Hauses hinüber bis zum Feldweg beim Zaun, an dem der Marchstein (Grenzstein) Nr. 29 steht. Von diesen herab gegen des Rechbergers Feld, zu der Schachner und Reeberger March bis zum Marchstein Nr. 30, dann auf des Reeberger Leiten Holz mitten durch bis zum Feld wo der Marchstein Nr. 31 steht, weiter durch das Holz hinaus auf den Bichel zum Marchstein Nr. 32. Von dort dem Zaun herunter bis zur Reeberger Gattersäulen auf dem das Marchzeichen Nr. 33, angebracht ist.

Dann beim **Hausberg** vorbei an den Gehag vorbei herunter bis zu der Wiesen an dessen Ecke der Marchstein Nr. 34 steht. Von diesem den Zaun hinauf bis zum Krumwegner seinen Weg, nach diesen herab bis zum **Krummbachel**, diesen Bachel nach zu der Reeberger und Schachner Wissen, wo eine Strassen entlang des **Bischofsberges** von Schwertberg nach Tragwein führt.

#### In der Reeberger Flur besitzen:

Martin Zuschratter am Schachner Gut, O. Schedelberg Nr. 15, Pfarre Tragwein: *Schachnerfeld, Hausgarten, Holzstatt am Bischofsberg, Feldholzstatt, Grabenfeld.*

Philipp Haslinger, am Oberen Reebergergut, O. Schedelberg Nr. 14, *das Rindlgrabenholz, Kerschbaumwiese, Edelwiesen, Edelwiesenlandel, Bachwiesen.*

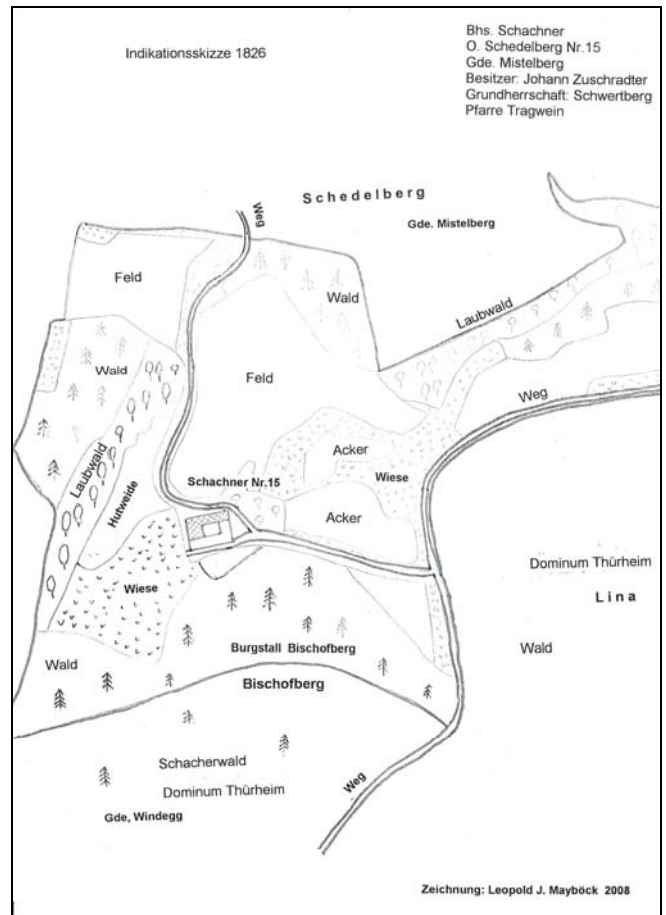
Josef Hörmann, am Unteren Reeberger Gut, O. Schedelberg Nr. 13, *die Kaswiesen;*

Johann Wittberger, am Außermühlbergergut, O. Schedelberg Nr. 11, *eine Bachwiesen.*

In einer der nächsten Ausgaben des Windegger Geschehen folgen noch die Flurnamen von Winden, Schwertberg, Sand - Josefstal, Doppl – Poneggen, Aisting – Furth.

#### Quellen und Literaturangabe:

1. Josephinisches Lagebuch der Steuergemeinde Windegg, OÖ. Landesarchiv Linz.
2. Indikationsskizze Windegg von 1826, OÖ. Landesarchiv Linz.
3. Leopold J. Mayböck: Auszüge aus der Schwertberger Häuserchronik, unvollständig, in Arbeit.
4. Leopold J. Mayböck: Die Herrschaften von Windegg und Schwertberg vom 14. bis 16. Jahrhundert, Geschichtsblätter Bd. 2, Arbeitskreis Windegg 1990
5. Karl Hohensinner und Peter Wiesinger: Die Ortsnamen der politischen Bezirke Perg und Freistadt, Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien 2003 .
6. Alfred Höllhuber: Burgställe, Hausberge und andere Wehranlagen im Unteren Mühlviertel, Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien 1982.



7. Otto Milfait: Das Mühlviertel, Sprache-Sprach-Brauch, Gallneukirchen 1993.
8. Herbert Erich Baumert - Georg Grill, Burgen und Schlösser in OÖ. Innviertel und Alpenvorland, Birken Verlag Wien 1985.
9. Georg Grill: Die Herrschaft Windegg-Schwertberg und Hart, Manuskript 1946.
10. Weigl: Historisches Ortsnamenbuch von NÖ. Bd. IV. L-M
11. Wolfgang Fosse: Wikinger – Germanen – Nordische Königreiche, Verlag Nikol 2008.
12. Wikipedia: die freie Enzyklopädie: Flurnamen.
13. Remigius Bollmann: Flurnamensammlung, München 1926.
14. Schwarz: Ortsnamen im östlichen OÖ. Prag 1926.
15. Hanswilhelm Haefs: Handbuch zur Kunde deutschsprachiger Ortsnamen: Bamberg 1998.
16. Reinhard Riepl: Wörterbuch zur Familien- und Heimatforschung in Bayern und Österreich, D. Waldkraiburg 2004.
17. Deutsches Namenlexikon: Gondrom 1967
18. Peter Wiesinger: Besiedlung Oberösterreichs im Lichte der Ortsnamen, OÖ. Musealverein Linz 1980.
19. Horst Naumann: Das große Buch der Familiennamen, Alter-Herkunft-Bedeutung, Weltberg 2008.
20. Hans Krawarik: Siedlungsgeschichte Österreichs, Lit Verlag Wien 2006.

Konsulent Leopold Josef Mayböck,  
Archivkurator, Lina 34, 4311 Schwertberg  
[www.oogeschichte.at](http://www.oogeschichte.at)